

Produkttest: JBL ProFlow Schnellfilterpatrone

Schaumstoffpatronen mit Luftheber- oder Turbellenbetrieb gehören seit den frühen Zeiten der Aquaristik zur Standardtechnik. Sie hat den Vorteil, dass die Leistung gut regulierbar ist und durch fehlende Gehäuseteile und dichtes Filtermaterial einerseits kein Jungfisch oder Kleingarnele in den Filter verschwinden kann und andererseits Futterreste im Filtermaterial auch längere Zeit noch zur Verfügung stehen, ohne zu verderben.

Bei Neueinrichtungen oder größeren Umbauaktionen entsteht häufig ein „Nebel des Grauens“, speziell bei Befüllung mit einem Sandbodengrund. Der Nebel ist zwar nicht schädlich und wirkt bei den Fischen sogar eher als zusätzliches Belebungsmedium, allerdings ist die Optik eines neu eingerichteten Aquariums dadurch meist auf mehrere Wochen getrübt. Auch dafür ist ein zusätzlicher Schnellfilter mit hoher Leistung recht nützlich, um die Schwebeanteile zu minimieren.

Von JBL erhielt ich freundlicherweise drei unterschiedlich leistungsstarke Universalpumpen, die zu den einheitlichen Schnellfilterpatronen passen. Diese sind nach Angaben von JBL für die



oben:
die Strömungspumpen in verschiedenen Größen und Stärken

rechts:
Die Schnellfilterpatronen



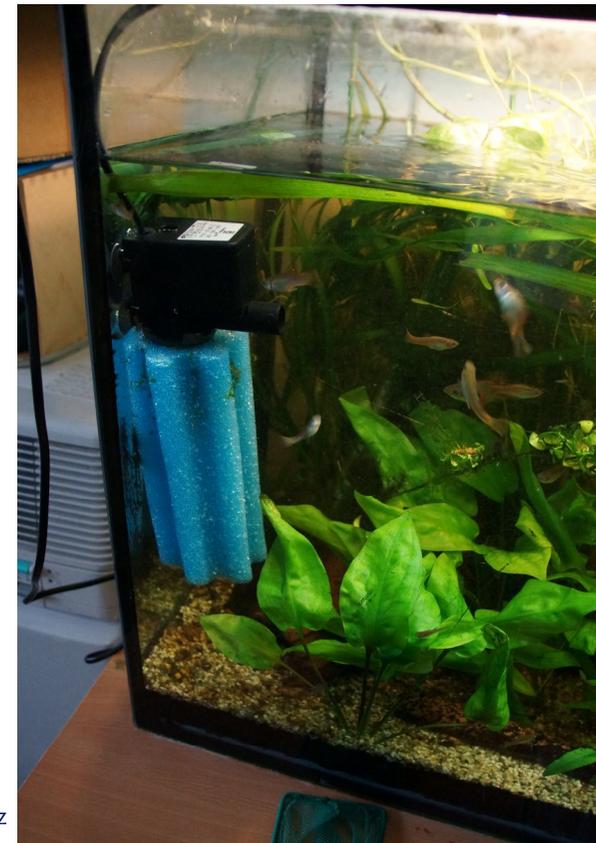
ProFlow 800, ProFlow 1100 und ProFlow 2000 geeignet. Alle drei Pumpen sind eigentlich Strömungspumpen, welche auch in der Leistung reduzierbar sind.

Der erste optische Eindruck versprach eine große Filterfläche der Schaumstoffpatronen, da diese nicht rechteckig geschnitten wurden, sondern eher sternförmig und dadurch eine größere Oberfläche aufweisen konnten. Der zweite Blick zeigte allerdings ein großes Manko dieser Patronen. Die Bohrung in der Mitte zur Aufnahme des Ansaugstutzens war nur bis auf die Hälfte der Patrone ausgeführt, die aktive Filterwirkung konnte daher nur auf die Hälfte der Patrone wirken.

Beim (unproblematischen) Umbau der verschiedenen, aber baugleichen Strömungspumpen für die Schnellfilterpatronen musste leider auch die Leistungsreduzierungsmechanismen entfernt werden und so konnten sie nur mit voller Power betrieben werden. Besonders bei der leistungsstärksten ProFlow 2000 ein großes Manko. Selbst in einem 2-Meter-Aquarium war die resultierende Strömung derart hoch, dass diese jegliche Einrichtung hinweg fegte. Ein weiterer Nachteil besteht darin, dass die Ansaugrohre nur seitliche Ansaugöffnungen besitzen und der untere Abschluss komplett verschlossen ist. So kann kein Wasser von unten (wo



Umbau der kleinsten Strömungspumpe



Der Schnellfilter im Einsatz



links: die ProFlow 2000 im Betrieb, der wirksame Anteil ist deutlich sichtbar

unten: Schnellfilterpatrone der ProFlow nach zwei Tagen Betrieb



in der Regel der größte Handlungsbedarf besteht) abgesaugt werden.

Der Praxistest bestätigte den ersten Eindruck. Bei den Schaumstoffpatronen wird nur der Bereich wirksam, in der auch die innenliegende Bohrung erfolgte. Der untere Teil war weitestgehend unbeteiligt. Die ungebremste Leistung der Power-Pumpen ist selbst in der empfohlenen Aquariengröße schwer zu bändigen und nur unter Aufsicht in den Aquarien einsetzbar.

Nach Rücksprache mit JBL wurde das Problem mit den zu geringen Bohrungen in den Schaumstoffpatronen erkannt und wird entsprechend geändert.

Fazit:

Der Einsatz dieser Schnellfilterpatronen mit, an das Aquarium angepasste, Strömungspumpen macht Sinn, um schnell eine Klärung von Trübungen zu beseitigen. Für einen Dauerbetrieb sind diese sicherlich nicht geeignet und auch nicht vorgesehen. Dafür gibt es von JBL andere Konzepte, die wir in einer nächsten Ausgabe vorstellen werden.

*Text und Fotos:
Bernd Poßbeckert
bp@oammagazin.de*